



Sonst würde er einen Ankläger anstatt eines Verteidigers geopfert haben.

Weshalb brachten die Bnej Jisraejl mehr Opfer als Aharon?

„HaSchem sprach zu Aharon: „Nimm selbst ein Kalb, ein junges Männliches aus den Rindern, als Sühneopfer und einen Ziegenbock als Olah-Opfer, unberührt.

Sprich zu den Bnej Jisraejl wie folgt: Nimm eine Ziege als Sühneopfer und ein Kalb und ein Schaf aus dem ersten Jahr – unberührt – als Olah-Opfer“. (Wajikra 9:2-3).

Sowohl Aharon wie die Bnej Jisraejl hatten zur Versöhnung Sündeopfer zu erbringen.

Weshalb war es erforderlich, dass die Bnej Jisraejl mehr Opfer als Aharon zu erbringen hatten? Sie erbrachten sowohl ein Kalb, wie eine Ziege und er brachte nur ein Kalb.

Vergehen mit Jossejf und für das Goldene Kalb

Die Bnej Jisraejl hatten für zwei Sünden Sühne zu erbringen. Ihre erste Sünde war der Verkauf von Jossejf gewesen, wobei eine Ziege geschlachtet wurde, um seine Kleidung in ihr Blut zu tauchen und so zu tun, als ob er durch ein wildes Tier zerrissen worden sei. Die Bnej Jisraejl hatten noch immer Kappara (Verzeihung) für den Verkauf von Jossejf zu erhalten, darüber hinaus, dass ihnen noch Verzeihung für das sich beugen und für die Opferungen für das Goldene Kalb erfolgen musste. Deshalb benötigten sie jetzt eine Ziege, um für das Vergehen mit Jossejf zu büßen und ein Kalb, um für das Goldene Kalb zu büßen.

Weshalb erst jetzt?

Der Verkauf von Jossejf war jedoch vor mehr als zwei Jahrhunderte erfolgt. Weshalb erbrachten sie erst jetzt – mehr als zweihundert Jahre später – hierfür ein Sühneopfer?

Bis jetzt hatten sie das Empfinden, dass sie vielleicht einigermaßen berechtigt gewesen wären, Jossejf zu verkaufen. Jossejf sollte Vater Ja'akov keine schlechten Dinge über die Brüder erzählen können. Wenn man etwas Schlechtes oder Böses berichten möchte, hätte man es den Tätern – in diesem Fall den Brüdern von Jossejf – direkt ins Gesicht sagen müssen. Die Brüder waren auf Jossejf wütend, dass er Ja'akov alles berichtete und sie in ein schlechtes Licht stellte. Darüber hinaus befürchteten sie den Fluch ihres Vater Ja'akov, der tödlich hätte sein können. Deshalb meinten sie, das Recht zu haben, um Jossejf aus dem Weg zu räumen. Aber nach dem Goldenen Kalb konnten die Bnej Jisraejl dieses nicht mehr durchhalten. Sie hatten gezeigt, dass sie selbst bei einer direkten Warnung ihren Warnenden hätten töten können.

Chur, der Sohn von Mirjam kaltblütig ermordet

Beim Goldenen Kalb trat Chur, der Sohn von Mirjam, nach vorne, um sie bei der Fertigung dieses neuen Götzen, der Mosche ersetzen sollte, zu stoppen. Sie töteten ihn auf der Stelle. Sie zeigten nun eindeutig, dass ihre ursprüngliche Rechtfertigung nicht mehr aufging. Sie schienen nun im Stande zu sein, den Mann, der sie geradeaus ins Gesicht warnte, kein Goldenes Kalb an zu fertigen, kaltblütig zu ermorden. Aharon erschrak hiervoor so sehr, dass er versuchte, seine heile Haut zu retten, indem er den Eindruck erweckte, sich dem Wunsch des Volkes an zu schließen.

keine Entschuldigung mehr für ihr Vergehen mit Jossejf

Deshalb war jetzt der Augenblick angebrochen, um auch für den Verkauf von Jossejf vollständige Busse zu leisten. Nun schien es so, dass es überhaupt keine Entschuldigung mehr für ihr Vergehen gab, Jossejf gekidnappt zu haben.

Spätere Taten zeigen deutlich, wie wir schon vor langer Zeit waren. Glaubten wir, uns für den Verkauf von Jossejf bis zum Goldenen Kalb noch entschuldigen zu können, da er seine

Aussagen über die Brüder ihnen geradeaus ins Gesicht hätten sagen sollen, scheint es jetzt, dass diese Entschuldigung für das Kidnapping von Jossejf nie gegeben hat.

Noch immer sind wir nicht dazu bereit, auch nur irgendwelche Belehrung hin zu nehmen

Dieses ist eine äußerst aktuelle Mussar Haskejl (eine weise Lehre). Wenn jemand versucht, uns zu Recht zu weisen, reagieren wir auch heutzutage unangenehm darauf. Meistens sind wir nicht dazu bereit, auch nur irgendwelche Belehrung hin zu nehmen.

Während die Verbesserung unserer Gesellschaft, ohne ernsthafte Selbstanalyse, eine Seifenblase bleibt!